Anno 1759. Mittwochs den 14. November No. 133.

Breßlau, vom 13 Novembr.

So viele Mühe auch die Oesterreichischen Zeitungsschreiber und sonderlich der zu Brünn sich Zeithero gegeben, die von denen Rußischen Truppen in Schlesien und der Mark, verübte Excesse und Grausamkeiten, auf die Rechnung von zusammen rottirten Deserteurs und andern Raubgesindels zu schreiben, und jene davon frey zu sprechen; Ja so sehr ferner gedachter Zeitungsschreiber und selbst der General Laudon sich dawieder gesträubet, zu gestehen, daß selbst von den Oesterreichischen Truppen eben dergleichen Excesse mit Plündern, Sengen und Brennen, ausgeübet worden; So ohnläugbar ist dennoch alles dasjenige, was dieserhalb dem Publico verschiedentlich bekandt gemacht worden, da lebendige Zeugen gnug verhanden sind, welche zur Schande derjenigen, so die gemeldte Unthaten verübet, darüber den Beweiß führen können. Man will indessen vorjetzo nur mit einem ganz frischen Excesse darthun, daß die gerühmte gute Mannszucht bey den Oesterreichischen Truppen in nichts als einem blossen Blendwerk bestehe, und man, wieder die bekannte Wahrheit, sich hinter das genannte Raubgesindel zu verstecken suche. Es ist nur ganz vor kurzen geschehen, da ein Commando von dem Laudonschen Corps zu Trachenberg eingefallen, und nicht nur die Vorstadt rein ausgeplündert, sondern auch in dem

Fürstl. Schlosse einen solchen Unfug getrieben, daß man glauben sollte, der Feind habe nur mit dortiger Herrschafft zu thun, und wolle sich wegen eines ihm von derselben zugefügten Torts rächen. Kurz dieses feindliche Commando hat in diesem Schlosse völlig reinen Tisch gemacht, und was es nicht mit fortbringen können, dennoch total ruiniret und zerschlagen oder sonst verderbet.

Wer erkennet also hieraus nicht die gute Ordnung und Disciplin bey den Oesterreichischen Truppen? und wer wird wohl künfftig noch an der Wahrheit der gegenseitigen Versicherungen, daß die Oesterreichischen Truppen an dergleichen Excessen keinen Antheil hätten, zweiflen können. Selbst noch dieser Tagen wiederum ist eine feindliche Parthey von 50 Mann in Trachenberg gewesen, welche nach der vorherigen Art gewirthschafftet, und es ist aus gewissen Umständen zu schliessen, daß solche ebenfalls vom Laudonschen Corps gewesen, und daß letzteres diesen Ort und dortige Gegend recht in Affection genommen habe.

Was indessen eine dergleichen Art Krieg zu führen, für Folgen nach sich ziehen müsse, und ob nicht dergleichen unerhörtes Verfahren zu gerechten Repressalien zu seiner Zeit Anlaß geben werde, überlässet man eines jeden unpartheyischen Beurtheilung, so wie der Verantwortungen derjenigen, so daran schuld sind, daß so viel tausend arme unschuldige Menschen unglücklich werden.

Brieg, vom 10 Octobr.

Am 28ten vorigen Monats sind allhier Se. Excellenz der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Heinrich Adolph Graf von Reder, Freyherr zu Krappitz und Herr zu Berg, Erbherr der Herschaft Krappitz, Zywotschütz, Stradune, Goräl-ze und Rogau, Sr. Königl. Majest. in Preussen und Obersten Souverainen Herzogs in Schlesien wohlbestallter Chefpresident bey der Oberamtsregierung, dem Oberconsistorio und Pupillencollegio in Oberschlesien, im 31sten Jahre Dero Ruhmvollen Alters zu allgemeiner Bestürzung und Betrübniß, nach einer kurzen Niederlage, Todesverblichen. Sie erblickten das Licht der Welt am 10. Merz 1729. in Dresden. Ganz Brieg vergiesset bey dessen Sarge Thränen, und Sein Andenken wird bey der späten Nachwelt noch verehret werden. So groß waren schon in einem blühenden Alter dessen Eigenschaften und Verdienste; und was hätten Sie nicht noch erst werden können, wenn der Himmel Ihnen noch mehrere Jahre hätte schenken wollen.

Berlin, vom 8 Novembr.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Golzischen Infanterieregimente, den Major, Herrn von der Linden, zum Obersten allergnädigst erkläret.

Die den Schweden zu Demmin jüngsthin gemachte Diversion, hat die gute Wirkung gehabt, daß sie nunmehro das Lager von Pasewalk verlassen und den Rückweg nach ihrem Antheil von Pommern genommen haben, wohin der Hr. General von Manteuffel ihnen auf den Fuß folget.

Stettin, vom 3 Novembr.

Am Mittwochen geschah allhier der hohe Taufactus der jungen Prinzeßin, von welcher Ihro Königl. Hoheit, die Frau Herzogin von Würtemberg, Donnerstags vorher war entbunden worden. Die höchsten und hohen Taufzeugen waren: Se. Majestät, unser allerdurchlauchtigster König; Se. Majestät, der König von Großbrittannien; Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand von Preussen, nebst Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit; Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Frau Marggräfin von Brandenburg Anspach; Ihro Königl. Hoheit, die regierende Frau Herzogin von Braunschweig; Ihro Königl. Hoheit, die Frau Marggräfin von Schwedt; Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Amalia; Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf von Schwedt; Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Frau Erbprinzeßin von Würtemberg; Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Bevern, wie auch die Hochlöbl. Landstände des Herzogthums Würtemberg. Die junge Prinzeßin empfing in der heiligen Taufe, welche von dem hiesigen Generalsuperintendent, Hrn.

Rothe, verrichtet worden, die Namen: Sophia Dorothea Augusta Louisa.

Am verwichenen Sonntage Abends um 11 Uhr hat hieselbst der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Georg Ernst von Klitzing, Sr. Königl. Majestät in Preussen hochbestalter Generalmajor von der Infanterie, das Zeitliche gesegnet, nachdem er dem Königl. Hause 45 Jahre hindurch tapfere und nützliche Dienste geleistet, und sein ruhmvolles Leben auf 61 Jahre gebracht. Die Schweden sind am 30. October ganz unvermuthet von Pasewalk und am 31. von Uckerminde, abmarschiret; selbige sollen sich eiligst nach Anklam ziehen, um daselbst die Peene zu paßiren.

Warschau, vom 6 Nov.

Nachrichten aus Wien unterm 31. vorigen Monats melden, daß der dasige Königl. Spanische Bothschafter, durch einen Courier die zuverläßige Nachricht erhalten, daß Se. Majestät, der Spanische Monarche, den 16. Oct. zu Barcellona glücklich angekommen sey.

Dresden, vom 28 Octob.

Aus Prag hat man mit letzterer Post die erfreuliche Nachricht, daß Ihro Königl. Hoheiten der Churprinz und Dero Gemahlin nebst Dero Prinzen und Prinzeßinnen Hoheiten sich annoch bey erwünschtem hohen Wohlseyn befinden, und der Churprinzl. Prinz Carl Dero Aufenthalt noch in Töplitz haben, und sich des dasigen Bades an Dero schwachen Schenkel bedienen müssen. Es wird zugleich mit gemeldet, daß höchstgedachte Königl. Herrschaften, nach Beschaffenheit der Zeitläufte, sonderlich weil die Vivres nicht allein sehr theuer, sondern auch nicht zu bekommen wären, resolviren würden von dar nach München abzugehen und daselbst Dero Aufenthalt ad interim zu nehmen. Die königl. polnischen und churfürstl. Sächsische Conferenzminister und würklichen Geheimeräthe, nemlich der Hr. Graf von Loos, von Rex, und von Stubenberg, welche sich ehemals auf Königl. Preußl. Ordre von hier wegbegeben müssen, kommen nunmehro aus Warschau wiederum zurück; wie denn am Sonnabende der Hr. Graf von Stubenberg bereits allhier eingetroffen ist, der Hr. Graf von Rex aber wird einige Zeit bey des Churprinzen Königl. Hoheit in Prag verbleiben, dahingegen der Hr. Conferenzminister, und älteste wirkliche Geheimerath, Graf von Schönberg, welcher mit den Königl. gnädigsten Landesherrschaften von hier nach Prag abgegangen ist, ebenfals anher zurück kommen wird.

Aus Thüringen, vom 30 Oct.

Seit dem als die Vortruppen der Alliirten Armee bey Sangerhausen einen Scharmützel mit den Kayserl. Königl. und Reichstruppen, zum Nachtheil der erstern, gehabt, so sind solche aus diesen Gegenden sämtlich zu ihren Corps zurück gegangen. Seit einigen Tagen aber haben sich in Eisenach wieder von der Alliirten Armee einige zum recognosciren eingefunden, nach kurzen Aufenthalt aber von da wieder weg begeben. Dahingegen haben sich in diesen Tagen wieder einige 100 Mann von Kayserl. Königl. Hussaren und Dragonern über Tonna und Langensalz nach Hessen begeben, und das von Schmalkalden abgegangene Kayserl. und Reichscorps hat sich am 26sten dieses Monaths allda wieder eingefunden und in die Stadt einquartirt.

London, vom 23 Octobr.

Die allgemeine Freude allhier über die Eroberung von Quebec dauert noch immer in ihrer ersten Lebhafftigkeit fort. In allen Gesellschafften beschäfftiget und vergnüget man sich mit der Mittheilung und Lesung der Briefe, die dieser und jener von seinem Freunde aus Canada erhalten hat. Folgendes Schreiben eines Officiers wird vielleicht auch auswärts gerne gelesen werden:

Quebec, vom 20 Septembr.

„Wenn ich Ihnen, mein Herr, die Stärke, Stellung, Anzahl und zugleich die bey dieser Gelegenheit vom Feinde bewiesene ganz ungemeine Tapferkeit mit militairischen Ausdrücken beschreiben sollte, so würden Sie sich nicht wenig über unsere Unternehmung verwundern müssen. Gewißlich muß die göttliche Vorsicht auf eine besondere Weise die Hand dabey gehabt haben. Inzwischen hat auch die vollkom-

mene gute Harmonie, die unter uns Engländern herrschte, vieles zu dem glücklichen Ausgange beygetragen. Unser Verlust würde fast gar nicht in Betrachtung kommen, wenn wir nur nicht den theuren, gütigen und tapfern General Wolfe dabey verlohren hätten. Seine Grenadiers und die Regimenter Lascelles und Kennedy haben Wunder dabey gethan; und wenn es möglich ist, daß sie an Muth haben übertroffen werden können, so ist solches von den Bergschotten geschehen. Mein Gott, was für eine Verwüstung richteten sie mit ihren breiten Säbeln an, deren jeder mit Französischen Blute benetzet war! und wie viel Ehre machen nicht diese braven hosenlose Soldaten ihren übrigen Landsleuten; Es wäre Schade, wenn ihr Betragen kein Lob und Beyfall fände; denn das ist es, ausser einer halben Kost und Kleidung, alles was die Bergschotten verlangen, die von Natur alle nach einer Art von kriegerischer Ehre streben. Unser General Wolfe hatte bereits einen Streiffschuß an der Hand, und einen andern an dem Bauch bekommen, als er dem ungeachtet noch immer fortfuhr, zu commandiren, bis ihn endlich eine tödliche Wunde, die er in die Brust empfing, nöthigte, sich vom Schlachtfelde wegtragen zu lassen. Da lehnte er sich ganz ohnmächtig auf einen Officier, und alle Kräffte, die ihm noch übrig waren, wurden von ihm dazu angewandt, daß er fragte, wie es um die Bataille stünde? Kaum hörte er, daß die Engelländer den Sieg erfochten, so sprach er: „Gott sey gelobet! Ich sterbe im Frieden;„ und unmittelbar darauf gab er seinen Geist auf rc. rc.

In einer unserer periodischen Schrifften findet man zur Ehre des Generals Wolfe folgende Fragen mit der nachstehenden Beantwortung:

„Wer sich im Kriegsdienste am ausnehmendsten hervorthut, verdienet derselbe nicht den allerhöchsten Ruhm? Jedoch wir wollen itzt alles, was etwa für hochtrabend ausgeleget werden könnte, bey Seite setzen. Man sage mir aber, wer ist derjenige, der das Infanterieregiment, welches sich in der Schlacht bey Minden so vortreflich gehalten, aufgerichtet und dreßirt hat? Wer ist derjenige, welcher damals als es darauf ankam, bey Rochefort eine glückliche Landung zu thun, nicht erst gefraget hat, wie viele Franzosen da wären, sondern nur, wo sie wären? Wer ist derjenige, der bey der Eroberung von Louisburg, ob er gleich der zweyte im Commando war, dennoch über alle andere hervorglänzte, indem er den äussersten Gefahren Trotz bot? Wer ist derjenige, der, als er vor Quebec stund, wie ein Cäsar schrieb, und nachdem er überwunden, wie ein Epaminondas starb? Wer hat seinem Vaterlande niemahls einige andere Ursache zum Klagen gegeben, als bloß durch seinen Tod? Wer hat Canada, dieses siegprangende Legat, erobert? = = Es war Wolfe.

Aus Holland, vom 1 Nov.

Man vernimmt von Grüningen, daß sich allda eine Parthey formiret habe, welche blosserdings verlanget, daß während der Minderjährigkeit des jungen Statthalters, das Ruder des Gouvernements dieser Provinz in die Hände der verwittweten Prinzeßin von Oranien-Nassau, auf selbige Art gegeben werde, wie Ihro Durchl. gegenwärtig in Friesland gouvernieren, weil diese beyde Provinzen von je her Prinzen von Oranien zu ihren Statthaltern gehabt. Es stehet nun dahin, ob solche Parthey, die sehr groß seyn soll, über die andere die Oberhand behalten wird, welche will, daß das Gouvernement auf den jetzigen Fuß bleiben soll.

Aus Schwaben, vom 28 Oct.

Heute brechen die Herzogl. Würtembergischen Truppen, 10000 Mann stark, wobey sich auch die Haustruppen, la Maison du Duc genannt, befinden, von Ludewigsburg auf, marschiren durch den Odenwald an den Mayn, und sollen den 1. Nov. in Rosenberg eintreffen. Des Hrn. Herzogs Hochfürstl. Durchl. gehen selbst mit. Sie sind entschlossen, bey Dero Truppen zu bleiben, und das Commando en Chef über selbige zu führen.

Nach

Nachtrag ad No. 133.

Mittwochs den 14. Novembr. Anno 1759.

Schreiben eines Officiers aus der alliirten Armee, vom 28 Oct.

In einiger Zeit ist nicht viel veränderliches vorgefallen; den 23ten aber hat der Hr. Obriste von Luckner einen wichtigen Coup ausgeführet, wovon ich ihnen folgende Umstände zu melden, nicht ermangeln wollen. Da der Herr Oberste von Luckner in Erfahrung gebracht, daß der Feind in Niederbrechten einen Posten von 400 Pferden unter Commando des Obristlieutenants von Bosse besetzet hielte, so entschloß er sich denselben anzugreiffen. Der Feind, welcher durch Spions von dem Anmarsch benachrichtiget war, hatte sich in Verfassung gesetzet, und sobald der Hr. Oberste von Luckner sich des Postens näherte, grif der Oberstlieutenant Bosse denselben mit seiner ganzen Macht en Fronte an, der Hr. Oberste von Luckner aber fiel dem Feind in die Flanke, warf ihn gänzlich übern Haufen und schnitte denselben von dem Orte solchergestalt ab, daß die darinn befindliche Dragoner so wenig zum Unterstützen noch weniger aber sich conjungiren konten. Der Verlust der Feinde ist sehr beträchtlich, und bestehet an Todten, so auf dem Platz geblieben, aus dem Obristlieutenant, als Commendanten, 1 Capitain und 43 Gemeine, desgleichen 34 Pferde. Gefangene sind eingebracht, 1 Officier und 105 Gemeine, desgleichen sind 119 Pferde, die ganze Equipage nebst 100 mit Fourage beladene Wagens erobert worden, der Rest ist gänzlich zerstreuet und mehrentheils bleßirt.

Lahnstrohm, vom 25 Oct.

Gestern ist das Fischersche Corps nebst einigen Bataillons Französische Reuterey den Rhein zu Coblenz paßiret, und heute wird die Infanterie folgen. Um den Marsch von diesem Corps zu dem Corps des Hrn. Marquis d'Armentiers zu beschleunigen, ist die schwere Bagage zu Rheinfels zurück geblieben.

Lahnstrohm, vom 31 Oct.

Uebermorgen wird der Hr. Herzog von Broglio bey der Französischen Armee wieder ankommen, und wie es heist, über dieselbe das Commando sogleich übernehmen. Gestern sind bereits viele Französische Generals, so älter im Dienst sind als gemeldter Hr. Herzog, von der Armee ab- und nach Frankreich zurückgegangen. Der Hr. Marschall d'Etrees ist heut ebenfalls von der Armee abgereiset. Nun dörffte sich bald zeigen, was vor Wege der neue Chef der Französischen Armee, wann es anders gegründet ist, von dem sich sowohl der Officier als gemeine Soldat viel gutes verspricht, zu Beziehung der Winterquartiere einschlagen wird. Die Alliirte Armee ist in ihrer Stellung bis jetzo ruhig geblieben, und kan man bey selbiger noch weiter keine Veränderung wahrnehmen.

Haag, vom 27 Oct.

Vorigen Dienstag wurde der Rotterdammische Bürgermeister, Hr. von Willem, welcher sich bey der Versammlung der Staaten von Holland, aufhielt in einem Wasser-Graben ausserhalb dem Haag todt gefunden. Briefe aus Lissabon vom 25. Septemb. melden, daß man sich zu Miranda eines Avanturiers versichert, welcher sich vor einen Prinzen ausgegeben habe, dem das Erbrecht zu einer gewissen Crone zukäme. Es sey selbiger nach Oporto geführt, und allda auf einem Englischen Schiffe nach demjenigen Königreiche transportirt worden, woran er so vielen Antheil zu nehmen glaube. Briefen aus Paris zu folge, hat der Hr. Conflans zu Brest

von seinem Hofe den nachdrücklichen Befehl erhalten, mit seiner Flotte auszulauffen, es koste auch, was es wolle.

Haag, vom 30 Octob.

Aus Madrid vernimmt man, daß des katholischen Königs Majestät den Don Etienne Reggio, Prinzen von Yachi und Campo-Florido, ehemals Generallieutenant der Sicilianischen Armeen und Königl. Neapolitanischen ausserordentlichen Abgesandter am Spanischen Hofe, zu Dero Staatsrath ernannt haben. Eben dieselbe hohe Würde ist auch dem Freunde der Engelländer, dem Don Richard Wall, Ritter vom Orden St. Jacobs, Commandeur von Pennasonde, Generallieutenant und ersten Staats-Secretair beym Departement der auswärtigen Affairen, in Ansehung der wichtigen Dienste, die er unter der vorigen Regierung dem Spanischen Staate geleistet, zu Theil geworden.

Paris, vom 22 Octob.

Der Hr. Marquis von Paulmy, gewesener Kriegsminister ist zum Ambassadeur an dem Hof zu Warschau ernennt worden. Heut oder morgen reißt der Hr. Herzog von Broglio wieder zurück nach der Armee.

Frankfurt, vom 25 Oct.

Man vernimmt von Fulda, daß am 22ten dieses der Freyherr von Bibra zum dasigen Fürsten-Bischoffe einhellig erwehlet worden.

Frankfurt, vom 1 Nov.

Gestern Abends langte des Hrn. Marschalls d'Etrees Excell. von der Armee allhier an, und giengen heute nach Paris ab; ingleichen werden der Hr. Herzog von Broglio, so heut von Paris eingetroffen, Uebermorgen zur Armee abreisen.

Petersburg, vom 9 Octobr.

Den 6. dieses Monats starb allhier einer der rechtschaffensten und liebenswürdigsten Männer unsrer Zeiten, nehmlich der Königl. Großbrittannische Resident, und General-Consul, Hr. Baron von Wulf, an einer auszehrenden Krankheit im 54sten Jahre seines Alters. Der Hof und die Stadt, besonders auch die Armen, Wittwen und Waysen, bedauern seinen Verlust. In seinem Leben wollte man ihn 5 bis 6 Millionen reich schätzen; er soll aber nur so viele Tonnen Goldes hinterlassen haben. Wenn er durch seine Handlungen viel erwarb; so wendete er auch einen grossen Theil davon auf eine rühmliche und vernünftige Art an. Niemand, der ihn um etwas ansprach, durfte betrübt von ihm gehen. Er war ein solcher Menschenfreund dergleichen man in unsern Tagen wenig findet.

J. E. Lamberts freye Perspective, oder Anweisung jeden perspectivischen Aufriß von freyen Stücken, und ohne Grundriß zu verfertigen, 8vo Zürch 1759. 18 sgl.

Joh. Heinrich Gottl v. Justi Scherzhafte und Satirische Schriften 1ter Band 8vo Berlin, 1760. 1 Rthl. 5 sgl.

Ebendesselben, Natur und Wesen der Staaten als die Grundwissenschaft, der Staatskunst, der Policey und aller Regierungswissenschaften, desgleichen als die Quelle aller Gesetze abgehandelt 1760. 1 Rthlr. 5 sgl.

Thomas Stackhouse Vertheydigung der christlichen Religion, wider die vornehmsten Einwürffe der heutigen Ungläubigen, zwey Theile aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen, Registern, nebst dem Leben des Verfassers versehen, von Heinr. Christ. Lemker gr. 8vo Hannover und Göttingen 1760. 1 Rthlr. 15 sgl.

C. F. Gellerts anmuthige Schrifften in 2 Bänden, enthaltend dessen Fabeln und Erzehlungen, Lustspiele, Trostgründe wider ein sieches Leben, Lehrgedichte, Leben der Schwedischen Gräfin, und Briefe, 8vo Frankf. 1759. 1 Rthlr 10 sgl.

Es wird ein Gärtner verlangt welcher bald in Dienste treten kan, und hat sich auf der äussersten Nicolaigasse im goldnen Helm zu melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.